

Innsbruck, September 2011

EU-Projekt reAct am BFI Tirol: Neue Ansätze für die Motivation von Lehrern und Schülern

Eine der größten Herausforderungen beim Lernen ist die Motivation. Und zwar nicht nur auf der Seite der Schüler, sondern auch auf der Seite der Lehrer. Die Diskrepanz zwischen offiziellen Lehrplänen und den Erwartungen der Schüler wird immer größer. Ein neues EU-Projekt aus dem „Programm für Lebenslanges Lernen“ widmet sich auf intensive Art diesem Themenkomplex.

Bricht man alle Einflüsse auf den Erfolg von Lernenden herab, so bleibt die Motivation als kleinster gemeinsamer Nenner und gleichsam als größte Herausforderung stehen. Mit der Vielzahl von Einflüssen, die die Aufmerksamkeit von Jugendlichen fordern, wird die Konzentration und Motivation zu einem immer größer werdenden Faktor für das Gelingen des Lernprozesses.

Zusammen mit internationalen Partnern aus Spanien, Griechenland, Italien, Portugal und den Niederlanden und in Österreich vom BFI Tirol und dem TiBS, wurde in den vergangenen Monaten ein Projekt erarbeitet, das nun im Herbst 2011 in eine erste Anwendungs- und Umsetzungsphase gelangt.

Ausgangssituation

Alle Lehrenden sind in unterschiedlichem Ausmaß von der Tatsache betroffen, dass die offiziellen Lehrpläne (mit ihrer Vorgabe, was in den Klassen unterrichtet werden soll) nicht mit den Vorstellungen und Erwartungen der Lernenden in Bezug auf die Relevanz des Gelehrten übereinstimmen. Davon betroffen sind besonders jene Jugendlichen, bei denen sich die fehlende Lernmotivation (in Verbindung mit anderen Faktoren) in mangelndem Schulerfolg und mangelnder sozialer Integration niederschlägt, und die in der Folge die Pflichtschule nicht beenden.

Das bestehende Problem wird häufig dadurch verstärkt, dass diese Schüler verlernt haben, „richtig“ zu lernen und sie vielfach ein Desinteresse an allem, was Ähnlichkeit mit „Schule“ hat, aufweisen.

Eine Vielzahl an Trainingsprogrammen, einige verknüpft mit Praxiszeiten, versucht diese Lernenden zu „retten“, indem sie zum einen versuchen Lernen mit positiven Werten zu besetzen, zum anderen aber auch Disziplin, Zielerreichungskompetenz, Leistungsfähigkeit, Teamarbeit, Pünktlichkeit und Verantwortung für sich selbst und die geleistete Arbeit einfordern.

In diesem Themenspektrum wird üblicherweise die „Motivation“ und der persönliche Wunsch zu lernen nicht angesprochen. Damit sind aber auch die Programme, die sich mit dem Thema befassen, nicht so nachhaltig wie sie sein sollten und könnten. In vielen Fällen hat die Ähnlichkeit der Programme mit „der Schule“ auf die Lernenden einen zusätzlichen demotivierenden Effekt und ist damit kontraproduktiv.

Zahlreiche Studien haben ergeben, dass es einen Zusammenhang zwischen innerer Motivation und einem höheren Bildungsabschluss gibt. Die Freude am Lernen ist eng verknüpft mit dem Gefühl der Selbstverwirklichung und der Übertragung von Aufgaben, die die Lernenden als passend und sinnvoll empfinden. Demnach lernt man am besten in einem sozialen Umfeld, indem man etwas ausführt, das für die eigene Person von Bedeutung ist.

Weitere Schlüsselfaktoren sind Mitgestaltungsmöglichkeiten und Kreativität. Ein Projekt wirkt dann besonders motivierend, wenn die Aktivität der Beteiligten großteils eigenständig und kreativ gestaltet und in Zusammenarbeit mit anderen durchgeführt werden kann.

Diese Faktoren werden durch die Ausgestaltung der herkömmlichen Schule und der Klassenräume eher wenig unterstützt. Durch die Nutzung von neuen Medien kann ein frischer Wind in den Lernprozess gebracht und die Einstellung der Jugendlichen zum Lernen geändert werden.

Ziele und Umsetzung

Das reAct-Projekt-Team hat folgende Ziele formuliert:

1. **Änderung der Einstellung:** Die Lernenden sollen sich von der passiven Haltung, die während der gesamten Schullaufbahn eingeübt wurde, hin zu einem aktiven Teilnehmer entwickeln.
2. **Aufgeschlossenheit:** Durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit TeilnehmerInnen aus anderen europäischen Regionen wird die Perspektive der Beteiligten erweitert und Zugänge zu anderen Erfahrungen und Gesichtspunkten ermöglicht.
3. **Lernen lernen:** Durch die Verbesserung von kognitiven Fähigkeiten und des kritischen Denkens können die TeilnehmerInnen eigenständig und unabhängiger auf die sozialen und beruflichen Anforderungen reagieren.

Diese Ziele sollen

- mit kreativen Aktivitäten erreicht werden.
- mit der Zusammenarbeit in Gemeinschaftsprojekten erleichtert werden. Dabei sollen geografische Barrieren überwunden und ein gegenseitiges kulturelles Verständnis geschaffen, sowie die Reflexionsfähigkeit verbessert werden.
- mit meta-kognitiven Fähigkeiten und kritischem Denken leichter erreicht werden.

Die Lernenden werden während des Projektes zu EntdeckerInnen. Dadurch entwickeln sie eine Reihe von kognitiven Fähigkeiten, die ihnen ein eigenständiges Herangehen an das Lernen erlauben und die Lernsituationen nicht als Zwänge erfahren lassen, vielmehr erkennen sie selbst neue Chancen. Die Idee von reAct ist es, auf die persönliche und individuelle Situation von Lernenden einzugehen, ihr Verständnis vom Lernen zu verändern und so die Motivation neu zu entfachen.

Das Projekt Konsortium besteht aus sieben Partnern aus sechs Ländern (Österreich, Spanien, Griechenland, Italien, Portugal und den Niederlanden) mit umfangreicher Erfahrung im Bildungs- und Trainingsbereich in Europa. Das bedeutet, dass reAct zurzeit in sechs Ländern parallel umgesetzt wird. Für die Vorbereitungsarbeiten und die Umsetzung in Tirol sind das BFI Tirol und das Tiroler Bildungsservice (TiBS) verantwortlich. Die Umsetzung findet am Berufskundlichen Hauptschulkurs in Innsbruck statt. Dies ist eine vom AMS Tirol in Auftrag gegebene Bildungsmaßnahme, die seit 26 Jahren sehr erfolgreich vom BFI Tirol durchgeführt wird.

Daran knüpft in weiterer Folge das Ziel an, die Erkenntnisse, Erfahrungen und Ergebnisse anhand von Workshops und Vorträgen auf nationaler und internationaler Ebene weiterzugeben. Das wertvolle gewonnene Wissen kann so in der Zukunft von zahlreichen Personen und Einrichtungen in ihre Kursen und Stundenplänen integriert werden.

Informationen:

BFI Tirol, Mag. Gerhild Lexl, 0512/59 6 60-137, gerhild.lexl@bfi-tirol.at